

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889

149 (17.12.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-561947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-561947)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark ercl. Post-
Bestellgeb. Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige
Corpsseite oder deren Raum 10 Pf.
für auswärtig 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 149.

Elsfleth, Dienstag, den 17. December

1889.

Die Reichstagsferien.

Am Freitag ist der „Reichstag“ in die Weihnachtsferien gegangen; die meisten Reichstagsmitglieder befinden sich ohne Urlaub schon länger auf Ferien und während der letzten Tage hätte das Haus eine Prüfung auf seine Beschlußfähigkeit schwerlich ausgehalten. Am 22. October begann die Session, die deutsche Volksvertretung hat sieben volle Arbeitswochen hinter sich und wenn sie sich und dem Lande Rechnung ablegt über die geleistete Arbeit, so präsentirt sie an wirklicher, praktischer Ausbeute eine äußerst bescheidene Summe; außer dem sogenannten Bankgesetz ist noch keine Vorlage ganz erledigt.

Die häufige Beschlußunfähigkeit des Hauses trägt nur zum Theil die Schuld an dieser verhältnißmäßig geringfügigen Ergebnis. Die Aufgaben, welche der laufenden Session des Reichstages gestellt waren, bewegen sich in so engbegrenzten Rahmen, daß fast allseitig vermuthet wurde, die Session werde noch vor Beginn der Weihnachtsferien geschlossen werden können. Diese Erwartung ist getäuscht worden. Sieben Wochen sind ins Land gegangen und wenn sich die Geschäfte nach den Ferien in derselben Weise hinschleppen wie bisher, dann ist Aussicht vorhanden, daß der Reichstag seine ganze Mandatsdauer, die bekanntlich bis zum 21. Februar reicht, abhaken muß.

Wie schon erwähnt, ist die Verabschiedung des Bankgesetzes die einzige Ausbeute des bisherigen Verlaufs der Session. Und eine wie einfache Sache ist dieses Gesetz! Hätten sich nicht Abgeordnete gefunden, welche die Reichsbank zu verstaatlichen beabsichtigten, so würde über die Vorlage kaum debattirt worden sein. Beim Etat hat man noch nicht einmal die zweite Lesung beendet, trotzdem die Zahl der darauf verwendeten Sitzungen früher meistens ausreicht, den gesammten Etat, einschließlich der dritten Lesung, fertigzustellen. Ja, eigenhümlicher Weise ist man heute noch nicht einmal in der Lage, sich eine annähernd genaue Vorstellung von den Schlüsselfiguren des Reichshaushaltsetats zu machen; denn noch sind Anregungen zu einer Ausgabenvermehrung gegeben, die in die Millionen geht, nämlich zunächst die Gehaltsaufbesserung für die Reichspostbeamten im Allgemeinen und der sich im weiteren Verlauf auch die der Staatsbeamten angliedern wird.

Neben der Verzögerung der Etatsberathung ist auch eine solche in der Behandlung des Socialistengesetzes eingetreten. Die Vorlage ist dem Reichstage rechtzeitig zugegangen, so daß er in den verflochtenen sieben Wochen der Session sehr wohl schon hätte ja

oder Nein sagen können. Vertrauliche Besprechungen in den Fractionen haben zu keinem positiven Ergebnis geführt, wenngleich das schließliche Schicksal der Vorlage heute schon mit ziemlicher Sicherheit feststeht: die Hauptbestimmungen des Gesetzes werden dauernd gemacht, einzelne Bestimmungen, wie die über die Ausweisungen, werden für begrenzte Zeit zugestanden werden.

Es wäre müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, wie lange Zeit nach Ablauf der Weihnachts- und Neujahrsferien der Reichstag noch zusammenbleiben wird. Das hängt von Zufälligkeiten ab, deren Gruppirtung sich heute noch nicht übersehen läßt. Verständigung der Parteien unter einander, die Beschlußfähigkeit des Hauses und die Rücksichten auf die bevorstehenden Neuwahlen, das sind die Faktoren, welche die Arbeiten des Hauses je nachdem beschleunigen oder verlangsamen. Und die ebenwähnten Rücksichten werden, wenn auch natürlich unausgesprochen, eine Hauptrolle spielen; gelten doch die nächsten Wahlen noch dem einzigen größeren Gesetz, das Kaiser Friedrich sanctionirt hat, auf 5 Jahre!

Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, der mit lebhaftem Interesse die Berichte über die Lage in den Kohlenrevieren verfolgt und sich in neuester Zeit wiederholt darüber eingehende Vorträge hat erstatten lassen, wird sich am 19. d. nach Sachsen-Altenburg begeben, um dem regierenden Herzog den längst in Aussicht gestellten Gegenbesuch abzustatten.

Die „St. James' Gazette“ macht die Rundreise des Kaisers Wilhelm in Süddeutschland zum Gegenstand einer Besprechung, worin hervorgehoben wird, daß Kaiser Wilhelm seiner Rolle als das äußere und sichtbare Sinnbild der Einigkeit Deutschlands in vollem Maße gerecht werde. Er fördere das Werk der Aussöhnung zwischen Preußen und Süddeutschen, in Folge dessen ihn alle Deutschen loyal empfangen könnten, ohne ein unbehagliches Gefühl, daß sie sich dadurch vor einem preukischen Gebieter beugen. Der Besuch in Frankfurt gewähre einen schlagenden Beweis von dem Wachsthum des deutschen Einheitsgefühls unter preukischer Führung.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, der vor längerer Zeit auf der Jagd von Hirchen umgerannt wurde, wobei er verschiedene heut noch vorhandene Contusionen erlitt, ist zur Massagetur in Wiesbaden eingetroffen.

Abg. Dr. Saarmann hat den Antrag gestellt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Position in nächsten Etat angemessen zu erhöhen, um den Mannschaften des stehenden Heeres im Fall der Umlausertheilung alljährlich für eine Reise in die Heimath freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren.

Zum Schutz der Vögel ist im Bundesrath ein auf Elst-Verhörungen bezüglicher Gesetzentwurf eingebracht worden.

Nach der „Köln. Ztg.“ wies der preukische Minister des Innern alle Polizeibehörden des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers an, eine öffentliche Bekanntmachung zu erlassen, worin die Arbeiter darauf hingewiesen werden, daß nach dem jüngsten Reichsgerichts-Erkenntnis eine öffentliche Aufforderung zum Vertragsbruch, also zur sofortigen Arbeitsniederlegung, strafbar sei und worin die Arbeiter ferner ermahnt werden, ihre Vertragspflichten strengstens innezuhalten.

Im Saar-Revier ist ein neuer Bergarbeiterstreit ausgebrochen. Am Donnerstag haben alle Belegschaften der drei ersten Inspektionen des Saargebietes (Püttlinger Bezirk) die Arbeit niedergelegt und sind nicht mehr angefahren.

Major Wismann ist laut Berichten aus Sansibar am Asthma erkrankt, jedoch trotzdem nach Sansibar abgesegelt, um eine große Expedition nach Sansibar zu organisiren.

Gelsenkirchen, 14. Dec. Die zu heute Abend angeordnete Arbeiter-Delegirten-Versammlung, die stark besucht war, trat um 7 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung standen: die Aufhebung der Sperre, die Schichtlöhner-Lohnfrage, sowie die Bildung eines Ausschusses zur Regelung der vorliegenden Fragen. Einige Arbeiter führten Klage, daß sie auf ihren bisherigen Löhnen keine Arbeit gefunden hätten; von anderer Seite wurde anerkannt, daß durch den Landrath Arbeit geschafft worden sei und daß die Verwaltungsbehörden sich besonderer Mühe gegeben hätten, den Frieden herzustellen. Bergarbeiter Schröder erklärte, man müsse den Regierungsbeamten Vertrauen entgegenbringen und deren Sympathie nicht verscherzen. Die gemächliche Versammlung sei nicht als eine Delegirtenversammlung anzusehen; auf den Gruben des Dortmunder Reviers sei die Sperre thatsächlich aufgehoben.

Aus Gelsenkirchen von gestern wird gemeldet: Die heute (Sonntag) hier und in Ueckendorf abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlungen von Bergarbeitern schlossen sich den gestrigen Beschlüssen der Arbeiterdelegirten-Versammlung hieselbst an.

In Dortmund fand eine Konferenz der Land-

Er soll dein Herr sein!

Roman von Marie Lichtenberg.

(32. Fortsetzung.)

„Du gabst mir, als ich zu dir kam, dein Freundeswort, daß, wenn ich während meiner Kur mich vollkommen ruhig verhielt und meine Ungeduld bekämpfte, du mir dann mit Rath und That beistehen wolltest, mein armes verlorenes Lieb zu suchen, bis wir es gefunden. Jetzt, Friedrich, ist die Stunde da, dein Wort einzulösen; denn ich will keine Minute mehr zögern, mein liebes Weib zu suchen.“

„Das versprach ich und werde es auch halten“, erwiderte Doctor Weller mit warmer Herzlichkeit, „ja noch mehr, ich habe mein Wort bereits eingelöst, Irma ist gefunden und unter meiner sicheren Obhut!“

„Irma gefunden — und wieder mein eigen!“ jubelte Egon in stürmischem Entzücken, „o, nun ist alles, alles gut! Aber nun rath hin zu ihr, Friedrich!“ drängte er dann leidenschaftlich. „Spanne mich nicht länger! Ich die Folter, Freund, und führe mich endlich zu ihr; um ich kann den Augenblick nicht erwarten, mein liebes Weib an meinem Herzen zu halten.“

„Ergeb dich in Geduld, Egon; denn durch deine allzu stürmische Leidenschaftlichkeit würdest du alles verderben und deinen guten Genius nochmals von dir

scheuchen. Und jetzt höre mich vor allem ruhig an!“ entgegnete der Freund.

Nun begann Doctor Weller dem Grafen Alhanza das ganze Auffinden Irmas genau zu beschreiben; schilderte ihm Wort für Wort das Gespräch mit derselben, sagte ihm dann, wie es ihm nur durch das Versprechen, ihr Auffinden dem Gatten nicht eher zu verrathen, als bis sie es ihm selbst erlaube, gelungen sei, Irma mit dem Kinde sicher nach Wien zu bringen. Dann endlich schloß er mit den Worten:

„Sieh, Freund! Comtesse Leonie hat es so trefflich verstanden, dein häusliches Glück in allen seinen Grundfesten zu zerstören, daß es sehr schwer sein wird, dasselbe wieder in seinem ganzen wunderhohen Zauber herzustellen. Die selbstthätige kokette Leonie hat durch ihr graufames Praxiten mit deiner schrankenlosen glühenden Liebe für sie dein engelreines Weib unglücklich leiden gemacht und ihr weibliches Zartgefühl auf das Tiefste verletzt. Irma, das weltunbekannte Kind, begreift nicht, daß wir Männer anders geartet sind, als die zartfüßigen Frauen; daß wir es vermögen, eine unserer unwürdigen Liebe mit eiserner Willenskraft für immer aus unserem Herzen zu verbannen, um dann erst voll und ganz mit treuer, fester Mannesliebe derjenigen anzugehören, welche unserer würdig ist. Ja, Irma ist so sehr überzeugt, daß du Leonie niemals vergessen und

sie nie lieben kannst, daß sie lieber sterben, wie niemals als deine aufgedrungenen Gattin in deinem Hause leben will! Denn selbst das hat man ihr mit graufamer Ironie gesagt, daß du moralisch gezwungen wurddest, dich mit ihr zu vermählen, und das ist für die feinfühlende junge Frau so schmerzlich, daß sie es nicht zu überwinden vermag. Die arme Frau denkt jetzt mit glühender Scham daran, wie oft sie dir mit kosendem Anschmiegen ihre innige Liebe verrathen hat und meint, was der geliebten Frau Pflicht und höchste Seligkeit ausmache, das werde bei der ungeliebten zur unweiblichen Klüßigkeit, zum entwürdigenden Sichaufrängen. Deshalb will sie, sobald du geheilt bist und den Knaben selbst überwachen kannst, dir denselben durch mich übergeben lassen und dann vor dir fliehen, so weit sie kann, daß du sie nicht wieder sähest.“

„D, es ist entsetzlich, es ist schmachvoll, so mit dem reinen Herzen Irmas zu spielen und sie mit systematischer Grausamkeit alle Qualen des Ungeliebtheits und der Erniedrigung durchdrehen zu lassen! — Solcher Thaten ist nur Leonie, dieser schöne, graufame Dämon, fähig!“ braute Egon in glühender Erregung auf. „Ja, ich fühle es wohl, was mein armer Liebster unter alledem gelitten haben muß und begreife jetzt vollkommen, daß sie so denken muß, wie sie es thut. Aber was beginnen?“ Klang es dann wieder tonlos und mit tiefem

Insertate

werden auch angenommen von den
Herren F. Böttner in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Haas-
stein und Bogler u. G. in Bremen
und Hamburg, Wils. Scheller in
Bremen, Rub. Woffe in Berlin, J.
Bard u. Comp. in Halle a. S., G.
L. Daube u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comptoirs.

räfte des Oberbergamtsbezirks Dortmund statt, unter Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, von Stadt. Später erschienen die Bergarbeiterführer Schröder und Bunte, welche der Oberpräsident ermahnte, bei ihren Kameraden für den Frieden einzutreten, an dem nötigen Entgegenkommen würden es die Behörden und die Regierungen nicht fehlen lassen. Bergmann Schröder sprach die Bitte aus, die Knappschaftscaffen möchten auf ihren Listen die entlassenen Bergleute nicht streichen, damit diese ihrer bisher gezahlten Beiträge nicht verlustig gängen. Oberpräsident von Stadt versprach die Bitte zu berücksichtigen. Hier fand Sonntag keine Bergarbeiterversammlung statt, dagegen in Essen.

* Aus Essen von gestern wird berichtet: Die heute (Sonntag) hier abgehaltene allgemeine Bergarbeiter-Versammlung hat nachstehende Resolution angenommen: „Die heutige, von mehreren Tausend Bergleuten besuchte Versammlung erklärt mit Rücksicht auf die Unterstützung, welche die hohe Staatsregierung den Bergarbeitern entgegengebracht und welche die Arbeiter mit Dank zu würdigen wissen, ferner mit Rücksicht darauf, daß zunächst abgewartet werden muß, ob die den Arbeitern gegebenen Versprechungen erfüllt und gehalten werden, zur Zeit von einem Ausstand abzusehen und eine friedliche Haltung zu bewahren. Die Bergleute wünschen zugleich, daß ihnen in Zukunft die Sympathien der hohen Staatsregierung und der geklammerten Bürgerchaft erhalten bleiben mögen.“ Das gestern gewählte Ueberwachungscomité wurde ausdrücklich anerkannt.

* Schweiz. Die lateinische Münzconvention scheint sich noch eines weiteren Daseins erfreuen zu sollen. Auch die schweizerische Bundesregierung beabsichtigt nicht die Münzconvention zu kündigen. Die Fortdauer der Münz-Vereinigung erscheint somit, da bekanntlich auch seitens der anderen, zur Münz-Union gehörigen Staaten keine Kündigung des Vertrages erfolgen wird, für ein weiteres Jahr gesichert.

* Portugal. Als der Dampfer „Alagoas“, nachdem er die brasilianische Kaiserfamilie in Lissabon gelandet hatte, die neue brasilianische Flaggge zu hissen versuchte, ließen die portugiesischen Behörden den Capitain wissen, sie würden den „Alagoas“ als Piratenschiff behandeln, wenn er die Flaggge beibehalte, weil Portugal mit der neuen brasilianischen Regierung noch keine Beziehungen angeknüpft habe.

* Nach einer Lissaboner Drahtmeldung der „Daily News“ empfing die Kaiserin von Brasilien eine Depesche aus Rio de Janeiro, derzufolge dort alle ihre Juwelen gestohlen worden sind. Der Schmutz umfaßte vielleicht die schönsten brasilianischen Diamanten der Welt. Da Dom Pedro darauf angewiesen war, einen Theil dieser Schätze, deren Werth auf zwei Millionen Dollar veranschlagt war, flüchtig zu machen, so führt er sich durch diesen Diebstahl hart getroffen.

* Frankreich. Prinz Louis Napoleon giebt sich rebellisch Mühe, seinen Uebertritt aus der italienischen in die russische Armee mit so viel Glanz wie nur tragend möglich zu vollziehen. So muß die bonapartistische „Autorität“ folgende Note veröffentlichen: „Prinz Louis Napoleon erklärte gegenüber einer hohen politischen Persönlichkeit, Crispi bereite einen Krieg gegen Frankreich vor. Dies sei der Grund, weshalb der Prinz das italienische Heer verlassen.“ Diese neueste Leistung des wiederersprechenden jungen Reklamekünstlers wurde in den Wandelgängen der französischen Kammer viel besprochen.

* Holland. Das Befinden des Königs Wil-

helm scheint in der letzten Zeit befriedigend gewesen zu sein. Wie nämlich die „Niederland. Itg.“ mittheilt, ist der Zustand des Königs ein derartig günstiger, daß derselbe wieder so weit geitig wie körperlich hergestellt ist, daß er sich unbeschränkt mit allen Regierungs- und Privatangelegenheiten besassen kann und in gewohnter Weise inmitten seiner Familie verweilt.

* England. Die Königin von England hat folgendes Telegramm an Stanley nach Sanftbar geschickt: „Meine Gedanken weilen oft bei Ihnen und Ihren wackeren Gefährten, deren Gefahren und Drangsale nunmehr zu Ende sind. Noch einmal beglückwünsche ich alle herzlich, die am Leben gebliebenen tapferen Sanftbarer, welche solche Hingebung und Standhaftigkeit während ihres wunderbaren Zuges bekundeten, mit unbegriffen. Ich hoffe, daß Emin Paschas Befinden günstige Fortschritte macht. Victoria, Königin-Kaiserin.“

* Amerika. Im Senat zu Washington brachte ein Mitglied (Call aus Florida) einen Gesetzentwurf ein, welcher den Präsidenten ermächtigen soll, mit Spanien Unterhandlungen anzuknüpfen für die Verfertigung einer Republik auf Cuba auf der Basis, daß Cuba seine Freiheit Spanien abkaufen solle. Es bei dem Antrag ohne Zweifel sein Bewenden haben.

* Afrika. Das Befinden Emin Paschas hat sich verschlechtert. Infolge von Schwierigkeiten beim Schlucken kann er keine feste Nahrung zu sich nehmen und die Hustenanfälle, welche den Kranken sehr erschöpfen, dauern fort.

* Einen neuen Afrikazug gedenkt Stanley schon in einigen Monaten zu organisieren, um die Gegenden Innerafrikas, welche er soeben durchstreift hat, noch einmal genauer zu erforschen. Den ihm angetragenen Posten eines Generalgouverneurs der Besitzungen der englischen Ostafrika-Gesellschaft soll Stanley abgelehnt haben.

Locales und Provinzielles.

* Gleseth, 16. Dec. In der gestern Nachmittags im Griepkerlischen Gasthause stattgehabten Versammlung wurde die Gründung eines Bürgercafés beschlossen. Eine Einzeichnungsliste zum Beitritt liegt bei Herrn J. Griepkerl aus.

* Wasch teilt der Tod den Menschen an.) Heute Morgen verstarb plötzlich in Folge eines Schlaganfalles die Ehefrau Schulenberg hieselbst. Frau S. stand munter und wohlgenuth auf, wollte sich, um ihren Geschäften als Hebamme nachzugehen, anziehen; bei dieser Arbeit fühlte sie sich plötzlich unwohl und war leider in kurzer Zeit eine Leiche.

* Hier sind augenblicklich in vielen Familien die Kinder an der sogenannten Grippe erkrankt.

* Sr. Königl. Hoh. der Erbgroßherzog soll nach dem Vernehmen der „Wes. Z.“ die Absicht haben, sich noch eine zweite Nacht erbauen zu lassen, welche größer und für längere Seereisen geeigneter ist als die „Leifahr“. Eine vor wenig Tagen unternommene Reise Sr. Königl. Hoh. nach Hamburg wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. Ferner verlautet, daß der Erbgroßherzog in Hamburg mit einem dortigen Schiffsbauer wegen Bau eines neuen Schiffes Rücksprache genommen haben soll.

* Elektrische Bahnverbindung zwischen dem Barke der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und den Hauptverkehrsunkten der Stadt Bremen wird

nicht bloß auf einem der Hauptwege eingerichtet werden, sondern, Dank dem Entgegenkommen des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation, vielleicht auf zweien. Es wird nämlich beabsichtigt, nicht allein den Tunnel bei dem Centralbahnhofs, sondern auch den bei der Schwachhauser Meerstraße mit elektrisch getriebenen Personen-Wagen mit der Ausstellung zu verbinden; die beiden elektrischen Ausstellungs-Bahnen werden nach verschiedenen Systemen angelegt, so daß die Elektrizität, die sonst auch auf der Ausstellung in vielen Gestaltungen sich auszeichnen wird, auf dem Gebiete des Transportwesens ebenfalls sich darstellt.

* Am Mittwoch, den 18. December findet im Theater zu Oldenburg die 6. Abonnements-Vorstellung für Auswärtige statt. Zur Aufführung gelangt: „Der Königsleutnant.“ Lustspiel in 4 Acten von Guckow. Anfang 4 1/2 Uhr.

* Danielsberg. Der Zudrang zu unserer Arbeiter-Colonie ist in Folge des winterlichen Wetters ein sehr starker, insbesondere in der ersten Woche dieses Monats; am 1. November d. J. waren 28 Colonisten vorhanden, von diesen sind im Laufe des November 16 abgegangen, während zugegangen sind 26, so daß der Bestand an Colonisten am 1. d. Mts. 38 betrug; von ihnen sind 13 im Oldenburgischen, 7 in Bremen geboren, der Confession nach 33 evangelisch; 5 katholisch; dem Gewerbe nach 2 Schreiber, 2 Ciarenarbeiter, 1 Lohgerber, 1 Maurer, 1 Müller, 1 Maler, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Schlosser, 1 Schmied, 4 Zimmerer, 1 Böttcher, 1 Dachdecker, die anderen gewöhnliche Arbeiter; die Verpflegungskosten haben im Novembermonat pro Mann und Tag 27,97 s., also nicht ganz 28 s betragen.

* Neuenburg. Herr Gendarmerie-Sergeant Backenköhler und der Holzwärter Jüßli ertrypen am Sonntag gegen Abend ein Wildbied auf seinem Gange nach seinen Nechtlingen. Es wurden sieben, aus fein geflochtenen Walzdraht hergestellte Schlingen aufgefunden. Jedenfalls wird der Wilderer sich eine harte Strafe zuziehen. Ferner wurde ein Fledermausliebhaber zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte Anfangs einen fremden Namen angegeben. (A.)

* Wecht, 12. Dec. Ein aus Feuer stammender Mann, welcher zwecks Abkühlung einer wegen Körperverletzung ihm zudictirten Gefängnißstrafe gestern hier eintraf, versuchte, nachdem er zuvor seiner früheren Heimstätte — dem Anstattersichumsaßhaus bzw. dem Hausvater desselben — einen freundschaftlichen Besuch abgestattet, unter dem Vorgeben, er sei ein Bruder des Hausvaters, bei einem hiesigen Wirth und einem Geschäftsmann, sowohl geistige Getränke wie auch Taback zu erborgen, was ihm leider auch gelang. Die Geprellten werden künftig vorsichtiger sein. (D. Z.)

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — ver. roben- und füllweisse porto- und polkrei das Fabrik-Dépot **G. Henneberg** (E. u. S. Hofstet.) **Zürich.** Muster umgehend. Preise listen 20 Pf. Porto.

Hamburger Straßenbahn-Prioritäten Em. I.—III. Die nächste Ziehung findet am 31. December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuenburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **17 Pfg. pro 100 Mark.**

Schmerze von Egon's Lippen. „Ich kann und will nicht länger ohne mein liebes, herziges Weib leben! — Wie aber kann ich sie vermögen, zu mir zurückzukehren — und an meine grenzenlose tiefinnige Liebe zu glaube?“

„Das alles habe ich längst bedacht und überlegt, und mir diese Frage als gänzlich hoffnungslos beantwortet müssen“, entgegnete Dr. Weller rasch, „ich bin fest überzeugt, daß, wenn du jetzt vor sie hintretest, der tadellos schöne Mann, im Vollbesitz deiner Gesundheit und deines Augenlichtes, sie lieber sterben, als die wieder eine lästige aufgedrungene Gattin sein würde, welche du, wie sie meint, nur aus Pflichtgefühl wieder aufnehmen willst. Da Irma also an deine Liebe nicht glaubte, so mußte ein anderer Ausweg gefunden werden, um sie hier zurückzuhalten und endlich zu dir zurückzuführen! Sei es auch durch eine harmlose Täuschung, welche euch beide zum Glück führen sollte. Jetzt, nachdem die Operation glücklich vollendet war, mußte ich handeln; denn ich wußte wohl, daß du, sobald du die schwebende Binde abgelegt und wieder sehen konntest, keinen Augenblick mehr Ruhe haben und mich auffordern würdest, dir mein gegebenes Versprechen zu halten. Und da ich andererseits Irma mein Ehrenwort gegeben hatte, dir nicht eher zu sagen, daß ich sie gefunden habe, bis sie es mir selbst erlaubte, so war ich gezwungen, eine Lüge zu sagen, um diese Erlaubniß zu erhalten, welche aber,

wie ich hoffe, zu eurem Glück führen soll. Habe ich unrecht gethan, so möge meine glühende Freundschaft für dich meine Entschuldigung sein; denn ich konnte deine schmerzliche Noth, dein heißes Sehnen nicht mit ansehen, ohne wenigstens den Versuch zu machen, Irma zu dir zurückzuführen.“

So ging ich denn gestern zu Irma und sagte ihr, daß deine Operation gänzlich mißglückt und du fürs ganze Leben zu hoffnungsloser Blindheit verurtheilt seist. Durch die Verrettelung deiner Hoffnung aber, welche ich so voreilig in deiner Brust erweckt, ohne sie mir erfüllen zu können, erlebst du jetzt in einem Zustande gänzlichem Lebensüberdrußes und völliger Trostlosigkeit, welcher mich das Schlimmste für dich befürchten ließe.

Bei diesen meinen Worten war Irma mit einem Aufsidere tiefsten Schmerzes ins Sopha zurückgesunken; dann aber nach einigen Minuten erhob sie sich, schmeckend und an allen Gliedern bebend, legte sie ihre kleine Hand auf meinen Arm und fragte ängstlich:

„Was wird Egon nun beginnen? — Wie wird er dieses traurige Leben weiter ertragen?“

„Das weiß ich selbst nicht!“, erwiderte ich, „Doch hoffe ich, daß Egon sich als Mann in das Unabänderliche fügen und für seinen lieben, hoffnungsvollen Knaben das Leben ertragen lernen wird. Auch Sie könnten ihm einen großen Trost gewähren, wenn Sie zu ihm

zurückkehrten. Denn noch heute sagte er zu mir: „Ach, hätte ich doch meine liebe eigensatte Irma bei mir!“

„Glauben Sie das nicht!“ fiel Irma rasch ein. „Es ist nur sein Ekelmuth, sein tiefes Pflichtgefühl, welches ihn wünschen läßt, mich wieder an seiner Seite zu haben, um so gut zu machen, was Comtesse Leonie an mir verschuldet. — Aber es müßte ihm ja für die Länge der Zeit quälend-peinlich sein, sich immer vorstellen und mir gegenüber eine Neigung erdichten zu müssen, von welcher sein Herz nichts weiß, um mein Zartgefühl zu schonen. — Und das soll und darf nicht sein! Darum bitte, sagen Sie Egon: daß Sie mich gefunden und daß ich mich in jenes Kloster zurückgezogen habe, in welches ich meine halbe Kindheit und Mädchenzeit verlebte und daß ich mich dort vollkommen glücklich fühle.“

„Das wird Ihr Gatte niemals glauben! Denn er weiß ja, wie sehr Sie ihn lieben!“ entgegnete ich schnell. „Dann sagen Sie ihm die volle Wahrheit!“ Klang es wie von Thronen umschleiert von Irma's bebenden Lippen. „Sagen Sie ihm, daß ich jetzt — wo ich alles weiß — es nicht vermag, länger an seiner Seite zu leben, weil mich die Scham vernichten würde, einem Manne anzugehören, welcher nur durch die eiserne Macht moralischen Zwanges mein Gatte ward!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Amt macht darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1890 an die Befugnis, in der Weiser zu fischen, nur durch Erlaubnis einer Fischereikarte erlangt wird. Alle bisherigen Erlaubnisfische verlieren mit diesem Zeitpunkte ihre Gültigkeit.
Amt Glisfeth, 1889, Decbr. 8.

Suchting.

Bei einer am 7. d. M. stattgehabten Nachführung von Stieren im Stierföhrungsverbande Glisfeth sind angeführt:

1. der Stier des Diedr. Grube zu Dalsper, 1 Jahr 1 Monat alt, schwarz mit weißen Beinen,
2. der Stier des F. G. Schröder daselbst, 1 Jahr 2 Monate alt, schwarz-bunt.

Amt Glisfeth, 1889, Dec. 13.

Suchting.

Glisfeth. Am **Donnerstag, den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr**, sollen im Saale des Gastwirts **Zanßen** hiesel.:
1 Sopha, 1 Schreibbuhl mit Aufsatz, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Tische, 5 Stühle, 9 Vogelbauer, 1 Thermometer, 1 Gießes, 1 fl. Schiff unter Glas, 19 Wandbilder, 2 hoch Bettgardinen, 1 Schreibgeschir, 1 Tragejoch, 1 Schlitten, 1 Wassereimer, 1 Kochmaschine mit Kessel, 1 Torkasten, 1 Tellerborte, 1 große Laterne, 1 Porzellan, 2 Kübel, 1 Nachbuhl, 1 Freg, 2 Tischböcke, 2 Tischplatten, 12 Canarienvogel, ca. 1 Kuder Dorf, 1 Quant. Kartoffeln, verschiedene Kisten, Kasten, Tonnen, Körbe, Gipsfiguren, Kippfiguren etc.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Land-Verbeuerung.

Glisfeth. Die Vormünder der minderjährigen Tochter des weil. Hansmanns F. H. Menaber zu Derrere lassen am **Donnerstag, den 19. Decbr. d. J., Nachmittags 4 Uhr**, in Ahlers Gasthause zu Derrere, verschiedene Hämme Land, theils zum Weiden, theils zum Mähen, auf 1 Jahr öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verbeuern:

1. zum Weiden 1 Hamm Land bei Neuenfelde belegen, groß 3,2280 ha (7 Jüct 18 A),
2. zum Weiden, bei Neuenfelde belegen, 1 Hamm (Dlesfeld), groß 2,1794 ha (4 3/4 Jüct),
3. in Lichtenberg belegen, 1 Hamm zum Weiden, groß 4,9515 ha (ca. 11 Jüct),
4. in Lichtenberg belegen, 1 Hamm zum Mähen, groß 3,9544 ha (ca. 9 1/2 Jüct).

Sodann für Hausmann G. F. Menaber zu Derrere zum Weiden 1 Hamm Land (gute Fettweide), bei Neuenfelde belegen, groß ca. 7 Jüct, und für Landmann G. Suhr zu Derrere als Ervator des Schlichters G. Niemeyer, Glisfeth, zum Weiden 1 Hamm in Derrere an der Chaussee belegen, groß 1,6453 ha (3 3/4 Jüct).
Heuerliebhaber ladet ein

G. Borgstede, Auct.

Wegzugshaber verkaufe von jetzt an 3^{er} und unter Einkaufspreisen, ältere Sachen gebe sehr billig ab.

Captain H. Menke Wwe.

Weihnachtsausstellung

bei **Capit. H. Janzen Wwe**
Frisch geräucherte **Heringe und Sale** sind fortwährend zu haben bei **H. Jordan.**

Große Auswahl in Lampen, als: **Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Tisch- und Kohlenkasten** mit und ohne Deckel, feine und gewöhnliche, **Feuervorhänge, Zangen und Schaufeln, Wassereimer, emaillirt, lackirt und blank, empfiehlt billigst**
Ahrens, Klempner.

Mein großes Weichachts-Einkäufen
Das Neueste, Beste was in diesem Artikel wird. Insbesondere empfehle

Handschuh-Lager

Glacéhandschuhe jeder Art in hochfeinsten Farben und Leder; alle Handschuhe, Polzhandschuhe in Dogskin zum Reiten und Fahren. Die Waaren sind theils eigenes Fabrikat, bester Güte und durch directen Einkauf aus erster Hand außerordentlich billig.

Oldenburg.

Mein sehr reichhaltiges Lager in Kleiderstoffen, Buzins, Paletots und Regenmäntelstoffen, Leinen, Halbleinen und Hemdentuchen, Tafelzeuge, Bedecke u. Servietten, Tischdecken, Reise- und Schlafdecken, Capotten Hauben und Pelserinnen.

Gehäkelte Tücher, seidene u. halbseidene Cachenez, Regenschirme in Seide, Halbseide, Gloristoff und Zanella. Feinere Kragen, Schlipse, Stulpen u. Cravatten, Teppiche, Gardinen u. Möbelstoffe.

Normal-Unterziehe u. Manschettenhemden, Taschentücher in weiß und farbig u. s. w. halte bei Einkäufen bestens empfohlen.

H. G. Deetjen.

In Festgeschenken

empfehle in reicher Auswahl

Nähmaschinen

von vorzüglicher Güte und größter Leistungsfähigkeit.

Ältere Maschinen werden in Tausch angenommen.

H. G. Deetjen.

Granat-Schmucksachen,

Großartige Auswahl,
hochfein und billig.

G. Wempe, Uhrmacher.

Zum Festbedarf

empfehle:

- Prima Zante-Corinthen,
- Sultan-Rosinen,
- Succade,
- Feigen,
- Datteln,
- Häselnüsse,
- Walnüsse,
- Paranüsse,
- Krachmandeln,
- Traubenrosinen,
- Citronen,
- Apfelsinen,
- Gewürze aller Art,
- Pflaumen,
- Chocoladen etc.

J. D. Borgstede.

Empfehle meine **Weihnachts-Ausstellung** und bitte um gütigen Zuspruch.
R. Oaken.

Halte meine **Weihnachts-Ausstellung** in Marzipan, Chocoladen, Zuckerwaaren und alle Sorten Baumzuckerquits bestens empfohlen.
Heinr. Hayen.

Halte mein Lager von die Weinen als: Rhein-, Mosel, Bordeaux, Portwein, Madeira, Champagner und Tokayer I und II, Wiener-Ausbruch bestens empfohlen.
Heinr. Hayen.

Halte mein Lager schon abgelagerter Cigarren in allen Preislagen bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinr. Hayen.

Feiner Cognac, Rum, Arrac und Rum, Punsch, Arrac de Goa und Arrac de Batavia, empfiehlt

Heinr. Hayen.

v. Houtens & Stollwercks
Cacao,
empfehle
Heinr. Hayen.

Kohlensäure

in unübertroffener Reinheit aus unseren Mineralwasserquellen gewonnen empfohlen in Flaschen von 10 Rild billigst
Cordes & Ellgash
in Delmenhorst.

Gardinen, in großer Auswahl, empfiehlt
Wilh. Baumeister.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle: Photographie-Albuns, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Wistentartenaschen, Poetic- und Schreib-Albuns, Portemontais in bedeutender Auswahl
G. Kunkel.

Gesangbücher,
empfehle
G. Kunkel.

Spielwaaren in großer Auswahl, empfiehlt
G. Kunkel.
Briefpapiere zum Festgeleant, bis zu feinsten Ausstattung, empfiehlt
G. Kunkel.

bietet zu in reichster Auswahl und Feinste, überhaupt geliefert

A. Hanel.

Zum Festbedarf empfehle zu billigt gestellten Preisen:

Baumlichte in Wachs, Stearin und Paraffin, Tannenbaum-Disquits in hübschen Figuren, Lichthalter, feinste Leze- und Glenc-Feigen, auch in 1 Pfund-Ristchen, extra große Trauben-Rosinen, Krachmandeln à la princesse, Datteln, große Marbotts-Walnüsse, Hasel- und Paranüsse, Chocoladen in bitter u. süß; Pralines u. Tabletten à la crème, feinste Dessert-Doubon, sowie alle anderen Sorten Doubon, prima Valencia-Äpfelchen, Alles in bester neuer Waare.

Th. Ruykhaver.

Prima Groninger Honigfuchen, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Cigarren,

in abgelagerter Waare, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Als Weihnachtsgeheimt

empfehle hochfeine Kanarienhähne. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sultania-Rosinen

und **Zante-Corinthen, Citronen,**

sowie alle Gewürze in frischer Waare, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Bellen und dunklen Sandzucker

empfehle
Th. Ruykhaver.

Als Festgeschenke

empfehle: Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser und Gabeln, Familienwagen, Kohlen-Mättchen, Schlittschuhe, Wringmaschinen, Fleischhackmaschinen, Weibmaschinen, Emailirte Geschirre, Schnellkocher, etc. etc.

J. D. Borgstede.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** in Photographie- u. Schreibalbum, Schreibmappen, Cigarrentaschen, Portemontais, Gesangbücher, sowie Bilderbücher und Jugendschriften, Puppen und viele andere Spielsachen halte bestens empfohlen.
F. Tegemeier Wwe.

Fertige Särge

in Metall eichen und führen Holz, polirt und lackirt, in alle Größen, empfiehlt bei Bedarf äußerst billigst.
C. Paulsen.

Feinsten Emmentaler Käse, grünen Schweizer Käse, Gdammers- und Nahrungskäse, bester Qualität, sowie holsteinischen Käse, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Weizenmehl,
in sehr feiner Qualität, empfiehlt
Th. Ruykhaaver.

Frostmittel
von vorzüglicher Wirkung empfiehlt die
Apothek in Elsfleth.

Die noch vorräthigen
Wintermäntel, Paletots und Jackets
gebe zu sehr niedrig gestellten Preisen ab; ältere Fagons für die Hälfte bis ein
Drittel des früheren Preises.

H. G. Deetjen.

Zu Weihnachtseinkäufen

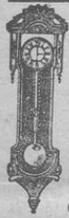
empfehle:

Kapotten, Taillentücher, Westen, Schulterkragen,
elegante **Balltücher, Corsetts und Geradehalter,**
farbige und weiße gestickte **Böcke, Kinder-Jäckchen,**
Tricot-Kleider, Kinder-Lätzchen, Taschentücher
Kragen, Manschetten, Shlipse, Schürzen aller Art.

Wilh. Baumeister.

Sämmtliche
Winter- & Abendmäntel,
Regenmäntel & Jackets
zu und unter Einkaufspreisen.

S. Hahlo, Oldenburg.



Uhren,

in allen Sorten,
nur solide Fabrikate
unter Garantie,

empfehle

H. Schmidt, Uhrmacher.

Schmuckfachen

in schöner Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen empfiehlt
S. Schmidt, Uhrmacher.

Uhrketten,

in verschiedenen Sorten als: Silber, Double, Salmi, Nickel u. s. w.,
empfehle in großartiger Auswahl.

Haarketten werden in sehr kurzer Zeit angefertigt.

H. Schmidt, Uhrmacher.

S. Hahlo, Hoflieferant.

Zu Weihnachts-Geschenken passend

empfehle ich einen **Posten**
farbiger und schwarzer **Kleiderstoffe.**

Ferner sehr preiswerth und in großer Auswahl:

Reisedecken, Regenschirme, Tricot-Taillen,
Theater- und Balltücher, Tischdecken,
weiße und crème

Gardinen.

Eine Parthie **Unterröcke** ganz unter Preis.

Fertige Damenwäsche
in allen Preislagen.

Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher.

S. Hahlo, Oldenburg.

Aussteuer-Geschäft.

Feines Kaisermehl,
00-Mehl,

Geß, täglich frisch,
J. D. Borgstede.

Weihnachts-Cigarren,
1/20 K. pro Mille 50-120 M.

Als besonders preiswerth empfehle ich
86er Havana, unsortirt 70 M.
Heinr. Hayen.

Jugendchriften & Bilderbücher
empfehle **G. Aunfel.**

Haarketten, Beschlag sowohl wie
Geslecht, fertigt billigst an
G. Wempe, Uhrmacher.

Um
dem Wunsche des geehrten Publi-
kums nachzukommen, habe ich mich
entschlossen, den

Verkauf

im Hause des Herrn
Barbier **Wittler** (früher **Bunte**)
noch diese Woche zu verlängern
und empfehle mein großes Waaren-
Lager zu bekannt billigen Preisen.

Das so viel verlangte **Wollgarn**
zu **2 und 3 Mark** in allen Far-
ben ist wieder eingetroffen.

S. Aron, Bremen.

Für den Tannenbaum

empfehle:
Lichthalter,

Lichte in Paraffin u. halb Wachs,
hübsche Sachen in Bisquits.

J. D. Borgstede.

Ungeziefer u. Sautpflege
des Viehes!!

Angeler Viehwaschpulver, an-
gefertigt seit **1866** in der Apotheke zu
Satrup in Angeln, befestigt sehr schnell
und sicher jegliches Ungeziefer bei
Kindvieh, Pferden, Schafen und
Schweinen. Es übertrifft nicht nur
jedes andere hier zu Lande gebräuch-
liche Mittel an **Wirksamkeit und**
Billigkeit (beispielsweise das unbe-
queme Waschen mit Tabak zc.) sondern
wirkt außerdem **überaus wohlthunend**
auf die **Gesundheit der Thiere.**

Dieselben zeigen, mit diesem Mittel
gereinigt, **erhöhte Fresluft** und erhalten
ein **weiches und glänzendes Fell.**

Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mk.
für **5 resp. 10 Stück Vieh** mit
einer Beilage: „Die Wichtigkeit der
Sautpflege beim Kindvieh.“

Zu haben mit genauer Gebrauchs-
Anweisung an jedem Packet, allein echt
in der **Apotheke zu Elsfleth.**

Man verfabre genau nach Vorschrift.

Seulein-Rattentod
wirksamstes Mittel zur radikalen
Vertilgung von

Ratten und Mäusen,
durchaus unschädlich für Menschen und
Hausthiere, empfiehlt in Büchsen à 50 ð
und 1 M. die **Apotheke in Elsfleth.**

Neuenfelde. Zu belegen 2000 M.
Armenkapitalien der Landgemeinde Elsfleth
auf den 1. Mai 1890 gegen sichere
Hypothek.

Ramien, Rechn.

Angel. u. abgeg. Schiffe.

P. Arenas, 21. Sept. nach
C. Paulsen, Thiele Havre
Corinto, 1. Nov. nach
Ernestine, Schieman Estero Real
Autofagasta, 5. Nov. nach
Dorothea, Viet Canal f. D.

Elsflether

Krieger- Verein.



Am **1. Weihnachtstage** findet im
Vereinslocale

öffentliches Concert,

verbunden mit

Auffstellung eines geschmückten
Tannenbaums und Verloosung
statt.

Von dem Reinertrage werden 25 %
dem Wittwen- und Waisenfond des Krie-
gervereins überwiesen, die übrigen 75 %
werden zum Ankauf der Verloosungs-
Gegenstände verwandt.

Das **Concert** beginnt **Nachmit-**
tags um 4 Uhr, die Verloosung
um 8 Uhr Abends.

Loose à 50 ð, die zugleich als Ein-
trittskarten gelten, sind bei den Vorstands-
mitgliedern **Joh. Bargmann, Ruyk-**
haaver, Ponsilius und Weinberg und
beim Vereinswirth **Janssen**, wie auch bei
den unterzeichneten Comitésmitgliedern zu
haben.

Wer nicht im Besiz eines Loosees ist
und sich an der Feier betheiligen will,
zahlt 30 ð Entree.

Das Comité.

Pieper, Duhm, Wenke,
Schwegmann, Behrens, Lange.

Sparkasse

in

Bremen.

Hauptstelle:

Obernstraße 27.

Nebenstelle I: Kiellstraße 24a.

„ II: Vor dem Stein-

thor 96.

„ III: Osterstraße 1a

(beim Buntenthor).

Am
Sonnabend, den 28. } dieses
Montag, den 30. } Monats
Dienstag, den 31. }

können wegen Ordnung der Conten für
den Jahresabschluss Einlagen weder an-
genommen noch zurückbezahlt
werden.

Bremen, im December 1889.

Die Direction.

G. H. Claussen. B. Kirchner.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, 14. Decemb. Heute
Morgen entschlief sanft nach kurzer
heftiger Krankheit mein lieber Mann
und treuforgender Vater, Bruder
Schwager, **S. Ammermann,**
in seinem 71. Lebensjahre, welches
tiefbetrübt zur Anzeige bringt, auch
im Namen der übrigen Angehörigen
Wesjen Ammermann,
geb. **Dilmanns** und Sohn.

Die Beerdigung findet statt am
Freitag, den 20. d. M., 11 Uhr
Morgens.

Todes-Anzeige.

Burhave, Decbr. 16. Heute
starb plötzlich und unerwartet an
Herzschlage meine liebe, unvergeß-
liche Frau und meiner Kinder
treuforgende Mutter

Therese geb. Schiff
im Alter von 45 Jahren. Auch
Namens meiner Kinder bringe
diesen Trauerfall allen Theil-
nehmenden zur Anzeige.

Emil Lewenstein.